

Stellungnahme des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz  
zu der

**Landtagseingabe 02170/11/17**

Eva Dust, 29225 Celle

Betr.: Wildbienenenschutz; gesetzliche Verpflichtung zur Anlage von Schutzbiotopen auf  
Friedhöfen

Zu der Petition nehme ich wie folgt Stellung:

Die Petentin fordert eine gesetzliche Regelung, dass sämtliche größere Friedhöfe mit  
genügend brachliegender Fläche ein Biotop zum Schutz von Wildbienen anlegen.

In Deutschland gibt es rund 560 Wildbienenarten. Wildbienen übernehmen einen Großteil  
der Bestäubung von Wild- und Nutzpflanzen. Sie haben damit für die Erhaltung der  
Biodiversität einen sehr hohen Stellenwert. Knapp die Hälfte der in Deutschland  
vorkommenden Wildbienen-Arten gilt in ihrem Bestand als gefährdet und steht auf der  
Roten Liste der bedrohten Tierarten. Die Hauptgründe für ihren Rückgang sind der Verlust  
des Lebensraums, hervorgerufen durch die Intensivierung der Landwirtschaft und  
voranschreitende Eutrophierung durch Kunstdünger oder Stickoxide, wie sie z.B. durch den  
Autoverkehr verursacht werden, und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Pestiziden.

Wildbienen haben verschiedenste Ansprüche an ihren Lebensraum. Sie leben z.B. auf  
Wiesen, in Gärten, an Waldrändern, in Kies- oder Lehmgruben, an Trockenmauern sowie  
Gewässerrändern. Während viele Wildbienen Mitteleuropas bei der Nektarsuche ein breites  
Spektrum an aufzusuchenden Pflanzenarten haben, ist knapp die Hälfte von ihnen bei der  
Pollensuche auf eine bestimmte Pflanzenfamilie oder Gattung spezialisiert; im Gegensatz  
zu der Honigbiene, die als Pollengeneralist ein sehr breites Spektrum an Pflanzenarten  
anfliegt. Viele Wildbienen haben zudem sehr spezifische Ansprüche an die Nistplätze. Es  
gibt z.B. Wildbienen, die ihre Brutkammern in leeren Schneckenhäusern anlegen. Andere  
bauen ihre Nester im sandigen Boden, in Mauern oder Gesteinsspalten, im Totholz sowie in  
Pflanzenstängeln, oder in den Gängen holzbohrender Insekten.

Auf Friedhöfen finden sich häufig Mauern, Offenflächen, Kiesflächen, Heckenstrukturen und  
weitere Naturräume sowie eine Vielzahl von Blütenpflanzen. Durch diesen parkähnlichen,  
kleinräumigen Charakter bieten Friedhöfe gute Habitate für eine ganze Reihe von  
Wildbienenarten. Die Umsetzung des von der Petentin zitierten Projekts der Deutschen  
Wildtierstiftung ist aus fachlicher Sicht daher eine wünschenswerte Maßnahme zur  
Unterstützung des Schutzes von Wildbienen. Die Schaffung einer „bienenfreundlichen

Freifläche“ auf dem Ohlsdorfer Friedhof ist dabei der Anfang eines geplanten Großprojekts zum Wildbienenschutz in Deutschland.

Eine gesetzliche Regelung jedoch, die sämtliche niedersächsischen Friedhöfe dazu verpflichtet, grundsätzlich eine solche Freifläche für den Wildbienenschutz zu schaffen, erscheint weder fachlich sinnvoll noch praktisch umsetzbar. Friedhöfe sind in der Regel ähnlich gestaltet wie öffentliche Parkanlagen oder auch Kleingärten. Es ist wahrscheinlich, dass von solchen „bienenfreundlichen“ Flächen auf Friedhöfen vor allem diejenigen Arten profitieren, die bereits in anderen Habitaten, wie den genannten Parkanlagen oder Kleingärten, gute Lebensräume finden. Viele spezialisierte Wildbienenarten und besonders gefährdete Arten dürften von „bienenfreundlichen Freiflächen“ auf Friedhöfen aber kaum profitieren. Die Zuständigkeit für Friedhöfe liegt in der Regel bei den Kommunen. Zielführend wäre es daher für die Umsetzung eines solchen Begehrens, mit den entsprechenden Kommunen Kontakt aufzunehmen und auf freiwilliger Basis nach Möglichkeiten für den Wildbienenschutz an diesen Standorten zu suchen.